

Was uns beschäftigt:

Dr. Berthold Lannert
für die Schulleitung des EHG

Im letzten Jahr erschien der amerikanische Film "Alles erlaubt – eine Woche ohne Regeln"; dieser Filmtitel ging mir in den letzten Wochen häufig durch den Sinn, als die Nachrichten voll waren von Meldungen über die Unruhen und Proteste im Zusammenhang mit dem Mohammed-Film-Machwerk, das bei vielen Muslimen mindestens auf Unverständnis stieß.

Zu unser aller Glück ist es ja nicht so, dass wir immer alles tun, was wir tun dürften, das heißt: alles, was nicht verboten ist. Denn wir müssen doch fragen: Folgt der Möglichkeit, alles machen zu dürfen, zwangsläufig der Schluss alles zu machen? Rechtfertigt sich jede Tat dadurch, dass sie schließlich erlaubt, also machbar ist? Es ist möglich, laut grölend durch den Supermarkt zu laufen, aber die allermeisten werden das nicht tun.

Es ist nicht verboten mit einem Motorradhelm auf dem Kopf zu schwimmen, aber wer sah einen so Ausgerüsteten schon im Baggersee? Du kannst deine Wanduhr verkehrt herum aufhängen, den Kalender von hinten anfangen, du kannst mit Rollschuhen ins Theater gehen, nichts von alledem ist verboten. Aber tust du es?

Braucht unser Zusammenleben nicht mehr als die Orientierung an dem, was wir alles dürfen, also nicht verboten ist? Ich meine: In gegenseitigem Respekt miteinander zu leben, das heißt, dass wir uns in unser jeweiliges Gegenüber hineindenken und einander auch in aller Verschiedenheit und Fremdheit achten und wertschätzen.

Auf dem Weg ins Leben begleiten Schulpsychologin und -psychologe in unseren Schulen

Unsere Kinder wachsen in einer Umgebung auf, die weitgehend von den Bedürfnissen und Vorstellungen der Erwachsenen geprägt ist. Die Anforderungen von Schule und Vereinen (von Sport bis Musik) lassen nur wenig Spiel-Raum. Viele Kinder und Jugendliche sind 7 Tage in der Woche „durchgetaktet“ und müssen funktionieren – es ist doch schließlich alles zu ihrem Besten und soll ihnen eine glänzende Zukunft eröffnen!

Doch Kinder sind unterschiedlich und brauchen zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Unterstützung, Anregung, Begleitung und Freiräume. Ein Fünftklässler braucht vielleicht Zeit zum Lego-Spielen und zusätzlich eine kontinuierliche Begleitung der Eltern beim Erledigen der Hausaufgaben, Lernen von Vokabeln und Ranzen packen. Dagegen testet eine Neuntklässlerin ihre Grenzen aus, zum Beispiel: Wie schaffe ich bei minimalem Einsatz doch noch die Versetzung? Oder: Wie viel kann ich in einen 24-Stunden-Tag reinpacken und immer noch in der Klassenspitze mitspielen?

Bei allen Anforderungen verrennt sich manchmal ein Kind oder ein/e Jugendliche/r in eine Sackgasse. Wir, Schulpsychologin und Schulpsychologe, sind besonders gefragt, wenn sich ein/e Schüler/in unglücklich, traurig, gestresst wirkt und Misserfolge einsammelt. Manchmal fällt dies dem Jugendlichen selbst auf, manchmal sind es Eltern, Mitschüler/innen, Lehrer/innen, die sich Sorgen machen. Unsere Aufgabe ist es dann, im Gespräch mit den Beteiligten Lösungen zu entwickeln, die „passen“, Wege und Perspektiven eröffnen sowie „Handwerkzeug“ zu vermitteln, wie der Alltag gelingen kann. Das Bedürfnis weiterzukommen, seinen Aktionsradius zu erweitern, Neues zu entdecken und dabei seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden sind tiefliegende Triebfedern menschlichen Handelns und wir ermuntern und begleiten die Kinder und Jugendlichen unserer Schulen auf ihrem Weg ins erwachsen werden!

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die Erziehungsberatung der Eltern dar. In unserer Gesellschaft nimmt die Heterogenität bezüglich der Werte, die Kindern und Jugendlichen vermittelt werden sollen, zu. Die Isolation der Familien von den Großeltern und Verwandten, die weit weg wohnen und die Eltern dadurch nicht mehr zeitnah in der Erziehungsarbeit unterstützen können, verstärkt dies. Diese Tendenzen stellen Eltern vor große Herausforderungen. In unseren Gesprächen unterstützen wir die Eltern, mit größeren und kleineren Turbulenzen geschickt umzugehen.

Überall, wo Kinder und Jugendliche sind, findet das volle Leben statt. Unser Arbeitsplatz ist genau dort. Dadurch haben wir vielfältigste Möglichkeiten für kleine und große Impulse.

Margrit Hebel, Schulpsychologin EHG und JBS
Dr. Peter Katzenberger, Schulpsychologe EMG/ EMR

Johannes-Brenz-Schule

Termine:

Erntedankfest

14.10., 17:00h in der Leonhardskirche

Informationsabend: Weiterführende Schulen

(in Kooperation mit der Torwiesenschule)

13.11., 20:00h, JBS

Laternenlauf

15.11., 18:00h, Treffpunkt Haltestelle „Mineralbäder“

„Der leichte Geruch nach Druckfarbe“

Die Zeitung als sinnliches Erlebnis für Grundschul Kinder

Mit einer Zeitungspatenschaft der „Stuttgarter Nachrichten“ unterstützt die Wurzel Mediengruppe die Johannes Brenz Schule. Geschäftsführer Heinz Wurzel möchte damit schon die kleinsten Leser mit der klassisch gedruckten Zeitung vertraut machen. Auch jüngere Leser können in der Zeitung viel über ihre Stadt erfahren. Mit der Patenschaft trägt der Zeitungspate aktiv zur Förderung der Lesekompetenz von Schülern bei. Die Schule will die Zeitung in ihre Freiarbeit integrieren. Schulleiterin Ruth Lemaire dazu: „Es freut mich, dass die Schüler die Lesecke so gut annehmen. Die Sitzsäcke verführen schon zum gemütlichen Zeitungslesen. Die Schüler haben während der Freiarbeit die Möglichkeit, in den Nachrichten zu blättern.“

Evangelisches Heidehof-Gymnasium

Termine:

Gottesdienste

Buß- und Betttag, 21.11., 8:30h

2. Advent, 9.12., 10:00h beide in der Christuskirche

Weihnachtsmusik

12.12., 19:30h in der Petruskirche

„Congratulations!“ – EU-Mittel für das EHG

Gefördert durch das Comenius-Programm der Europäischen Union kann das EHG zusammen mit vier internationalen Partnerschulen das Projekt "Essgewohnheiten bei europäischen Jugendlichen" durchführen. "Wir wollen gesunde Essgewohnheiten unter den Jugendlichen fördern, wollen Teenagern helfen, dass sie weniger Gesundheitsprobleme haben", erläutert Spanischlehrerin Béatrice Kirschner, die das Vorhaben angeschoben hat.

Das Comenius-Programm unterstützt die Partnerschaft von Schulen in Europa.

Evangelisches Mörike-Gymnasium/ Evangelische Mörike Realschule

Termine:

Herbstball veranstaltet von der SMV

19.10.

Bazar

1.12., 11:00 - 16:00h

Weihnachtskonzert

19.12., 19:30 - 21:30h in der Matthäuskirche

Französisch hier – Kochen dort

Das MÖRIKE vereinbart Kooperation mit der Torwiesenschule

Die Torwiesenschule der Diakonie Stetten und das MÖRIKE haben eine Kooperation verabredet, um sicherzustellen, dass an ihren Realschulen ab Klasse 7 alle Wahlpflichtfächer angeboten werden können. Für die Schüler/innen beider Schulen sollen das Fach „Mensch und Umwelt“ in der Küche der Torwiesenschule und die zweite Fremdsprache (voraussichtlich Französisch) im MÖRIKE angeboten werden.

Schuldekan Krüger freut sich über dieses weitere Zeichen für die Kooperation evangelischer Schulen in Stuttgart.

Aus der Schulstiftung

„Ihre Meinung interessiert uns“ – Gutes Echo auf Elternbefragung

Vor Beginn des neuen Schuljahres schickte die Schulstiftung allen Eltern und Sorgeberechtigten der neuen Schüler/innen einen vierseitigen Fragebogen um herauszufinden, welche Motive zu dieser Schulentscheidung geführt haben. Gut die Hälfte der Eltern hat geantwortet.

Das Institut für Religionspädagogik der Universität Leipzig hat den Fragebogen entworfen und wird ihn auch auswerten. Die Evangelische Schulstiftung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und die Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schulen (WAES) der EKD fördern die Elternbefragung. Da der Fragebogen zum fünften Mal eingesetzt wird, können die Stuttgarter Ergebnisse mit denen anderer evangelischer Schulträger verglichen werden.